

Erscheint
Dienstags und
Freitags. Zu
beziehen durch
alle Postanstal-
ten. Preis pro
Quart. 10 Ngr.

Weißeritz-Bettung.

Inserate
werden mit
8 Pf. für die
Zeile berechnet
und in allen
Expeditionen
angenommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldisowalde

Tagesgeschichte.

†* Umgegend Lauenstein, den 9. Mai. Leider haben uns in jetziger Zeit, wo wir den Frühling in tausend Blumen emporsprossen sehen sollten, die Launen eines langen und harten Winters noch immer nicht verlassen; denn mancher Morgen giebt uns Gelegenheit, die Eißgebilde an den Fenstern, und der heutige 9. Mai die gepuderten Garten- und Waldbäume zu bewundern. Bei der fortwährend anhaltenden Kälte will aber der alte Schnee, der mitunter noch Ellen hoch liegt, noch gar nicht ganz schmelzen und welken; Zinnwald, Schellerhau und andere rauhe und hoch gelegene Orte unserer Gegend haben dergleichen Stellen noch viele aufzuweisen. Die Straße von Zinnwald nach Böhmisches-Gebirge aber soll nur an wenigen Stellen erst von Schnee entblößt und nach den Versicherungen glaubwürdiger Personen stellenweise noch 4 bis 5 Ellen hoch damit beschichtet liegen. Das lange Ausliegen des Schnees hat aber besonders in den Gegenden, in welchen der Schnee in weniger harter Winterzeit nicht so lange liegen bleibt, die nachtheiligen Folgen gehabt, daß Winterfrucht, besonders aber das Winterkorn verdorben ist, und darum leider häufig ausgeackert werden muß. Dies soll aber nach den Versicherungen Sachverständiger weniger in der Kälte, als in den eben angegebenen Ursachen seinen Grund haben. Bei solchen Wahrnehmungen hält der Aengstliche seine Getreidevorräthe vor dem Verlaufe noch immer zurück und dies bildet auch einen Grund zu der alten und immer wieder neuen Klage: „Das Brod ist wieder aufgeschlagen!“ Solche üble Witterung hindert alle Arbeit im Freien; darum findet der Arme noch immer nicht hinlänglichen Verdienst und das Baldwintertreten des wahren Frühlings wird mit großer Sehnsucht herbeigewünscht.

Pirna, 6. Mai. Vorigen Donnerstag Abend 9 $\frac{1}{2}$ Uhr ist eine auf der Dresdner Gasse hier wohnende angesehene vermittelte Dame in dem Augenblick, als sie ihre Stubenthür öffnet, um den auswendig daran hängenden Schlüssel abzunehmen und dann inwendig zuzuschließen, von einem vor der Thür stehenden jungen Manne angefallen, in die Stube zurückgedrängt, niedergeworfen und am Gesicht und Hals gewürgt worden. Beim Niederwerfen hatte die Angefallene noch einige Schreie von sich gegeben, welche ebenso wie das plötzliche Gepolter die über ihr wohnenden Miethsleute aufmerksam machten. Diese waren nun schnell herunter gekommen, um nach der Ursache des Lärms zu forschen. Bei der Annäherung dieser Leute hatte der Verbrecher sein Opfer losgelassen und war, da er zur Stubenthür hinaus nicht flüchten

konnte, durchs Fenster auf die Gasse entsprungen, ehe man es gewahrt worden ist und hindern konnte. Ueber die Person des Thäters schwebt bis jetzt noch Dunkelheit, da ihn außer der Angefallenen Niemand näher beschreiben kann; daß er aber einen Raub, vielleicht Raubmord beabsichtigt hat, läßt sich mit größter Wahrscheinlichkeit behaupten.

Frankenberg, 5. Mai. In der Nacht vom 3. zum 4. Mai ist in unserer Stadt ein unerhörtes Verbrechen vorgekommen. Eine Mannsperson ist vermittels einer Leiter in dem Schloßerschen Hause in der Freiburger Gasse eingestiegen, und hat daselbst einen Raub versucht, nachdem dieser Mensch vorher das zwei Treppen hoch in einer Kammer vorn heraus schlafende Dienstmädchen überfallen, an Händen und Füßen gebunden, und als er vergeblich von demselben das Geldbehältnis seines Herrn zu erschleichen gewacht, ihm noch den Mund verstopft und es durch Stiche in die Brust und in die Schultern verwundet hat. Das Herbeikommen der durch das verurtheilte Geräusch in ihrem Schlaf gestörten, in demselben Hause wohnenden verehelichten Schellenberg scheint den Räuber zum Weichen gebracht zu haben, nachdem er zuvor aus der erbrochenen Lade des Dienstmädchens einige Groschen Geld an sich genommen. Leider wird das arme Dienstmädchen, welches vor Schreck unter den Mißhandlungen des Räubers ihre Besinnung verlor, nicht so bestimmte Angaben machen können, daß man in Folge derselben Recherchen über die Persönlichkeit des Verbrechers anstellen könnte. Nicht unwahrscheinlich ist, daß ein in dieser Woche schon in demselben Hause, wie auch ein in einer anderen Wohnung derselben Straße ausgeführter Diebstahl mit diesem Verbrechen in Verbindung stehen. Hoffentlich gelingt es den bereits im Gange befindlichen amtlichen Nachforschungen und Erörterungen, die Thäterschaft zu ermitteln.

Paris, 7. Mai. Heute Vormittag 11 Uhr begannen vor dem Assisenhofe des Seine-Departements unter großem Zudrange des Publikums die Verhandlungen gegen Bianori in Betreff des Attentates auf das Leben des Kaisers. Der Angeklagte ist von mittlerer Statur, sehr braun von Gesichtsfarbe, mit markirten Zügen; seine kleinen zusammengedrückten Lippen geben seinem Aussehen etwas Starres und Düsteres. Benoist Champy führte an Paillet's Stelle, der krank ist, die Verteidigung. So eben wurde das Urtheil gesprochen: Bianori ist zur Todesstrafe des Vatermörders verurtheilt; er blieb bei der Verurtheilung gleichgültig.